

## **Wie kann Pflege besser werden?**

Gute Pflege im Alter muss zugänglich sein, passend für die Bedürfnisse der gepflegten Person sein, die bewusste Gestaltung eines guten Lebens im Alter ermöglichen und für die pflegenden Personen ebenso ein gutes Leben ermöglichen. Ich werde im folgenden Beitrag einige Ansätze skizzieren, wie in Österreich Pflege besser gestaltet werden kann.

Zugängliche Pflege bedeutet zunächst, dass Pflege finanzierbar sein muss. Die Antragstellung für das Pflegegeld muss möglichst einfach gestaltet sein und es muss Unterstützung bei der Antragstellung angeboten werden, wo diese gebraucht wird. Das Pflegegeld muss weiters in einer Höhe ausbezahlt werden, die die Finanzierung der Pflege ermöglicht. Angebote für Pflege müssen leistbar sein.

Für Pflege, die den Bedürfnissen der Person mit Pflegebedarf entspricht, müssen Angebote unabhängig vom Wohnort der Person verfügbar sein. Es braucht ein vielfältiges Angebot an Pflegedienstleistungen, das an die Bedürfnisse von Menschen mit Pflegebedarf angepasst ist und auch laufend weiterentwickelt wird. Häufig werden beispielsweise psychosoziale Bedürfnisse durch bestehende Angebote schlecht abgedeckt. Viele ältere Menschen möchten möglichst lange in ihrer eigenen Wohnung wohnen. Die Finanzierungsstrukturen der Pflege setzen aktuell jedoch Anreize für einen früheren Umzug in ein Pflegeheim. Die Anpassung der Pflege an die Bedürfnisse der gepflegten Person braucht vor allem auch ausreichend Informationsmöglichkeiten, Beratung und Mitgestaltungsmöglichkeiten. Personenzentrierte Pflege braucht ausreichende Ressourcen. Eine stärkere Verzahnung von Gesundheitssystem und Pflegesystem würde ebenfalls einen wichtigen Beitrag für personenzentrierte Pflege und integrierte Versorgung leisten.

Gute Pflege braucht auch Möglichkeiten zur partizipativen Entwicklung von Pflegeangeboten, die an den jeweiligen lokalen Kontext angepasst sind. Ältere Menschen, die aktuell oder zukünftig Pflege in Anspruch nehmen, müssen selbst Pflegeangebote mitentwickeln können. Eine Beschäftigung mit guter Pflege führt dabei auch zu einer proaktiveren Beschäftigung mit dem Altern und unterschiedlichen Vorstellungen davon, was gutes Leben im Alter bedeutet. Ein stärkerer gesellschaftlicher Diskurs über gutes Leben im Alter und unterschiedliche Perspektiven darauf, was ein gutes Leben im Alter ausmacht, würde dazu beitragen, dass das Alter weniger als notwendigerweise problematisch wahrgenommen wird. Dies würde es auch ermöglichen, einen Diskurs darüber zu führen, inwiefern Pflegebedürftigkeit mit gutem Altern vereinbar sein kann. Darüber hinaus wäre es sinnvoll, gute Pflege auch stärker im Kontext der Rechte älterer Menschen zu diskutieren. Ältere Menschen mit Pflegebedarf müssen Möglichkeiten bekommen, an Gesellschaft zu partizipieren. Dabei sollten sie nicht nur in die Gestaltung der Pflege miteinbezogen werden. Stattdessen sollte Pflege (z.B. durch die örtliche Integration von Angeboten für Menschen mit Pflegebedarf mit Angeboten für andere

Personengruppen, bspw. Angebote für andere Personengruppen in Pflegeheimen) stärker in andere gesellschaftliche Bereiche integriert werden.

Pflege in Österreich wird zu einem überwiegenden Teil von pflegenden Angehörigen geleistet, die trotz einiger unterstützender Maßnahmen dadurch oft stark belastet werden. Beschäftigte in der professionellen Pflege sehen für sich aufgrund der schwierigen Arbeitsbedingungen und geringen Bezahlung häufig keine langfristige berufliche Perspektive in diesem Bereich. Pflegende Angehörige dürfen sich nicht (bspw. aufgrund fehlender Angebote) dazu gezwungen fühlen, Pflegeaufgaben zu übernehmen und müssen bei der Übernahme von Pflegetätigkeiten ausreichend entlastet werden. Arbeitsbedingungen und Bezahlung in Pflegeberufen müssen so gestaltet werden, dass die Beschäftigten sich zu einem überwiegenden Teil vorstellen können, die jeweiligen Berufe lange auszuüben.